

Robert Haas

Das Fürstentum Liechtenstein
in den Internationalen
Beziehungen

Rollenverständnisse und Strategien



Diplomica Verlag

Haas, Robert: Das Fürstentum Liechtenstein in den Internationalen Beziehungen. Rollenverständnisse und Strategien, Hamburg, Diplomica Verlag GmbH 2016

Buch-ISBN: 978-3-95934-883-6

PDF-eBook-ISBN: 978-3-95934-383-1

Druck/Herstellung: Diplomica® Verlag GmbH, Hamburg, 2016

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden und die Diplomica Verlag GmbH, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

Alle Rechte vorbehalten

© Diplomica Verlag GmbH

Hermannstal 119k, 22119 Hamburg

<http://www.diplomica-verlag.de>, Hamburg 2016

Printed in Germany

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	9
1.1 Erkenntnisinteresse.....	9
1.2 Politikwissenschaftliche Relevanz.....	10
1.3 Methode und Aufbau der Arbeit.....	11
1.4 Literatur- und Forschungslage	13
2. Der Kleinstaat als Forschungsobjekt — Definitionsansätze und Theorien	17
2.1. Staat – Kleinstaat – Mikrostaat: Versuch einer Abgrenzung des Begriffes Mikrostaat	17
2.2. Das Fürstentum Liechtenstein – ein Mikrostaat?.....	20
2.3. Begriffserklärung Außenpolitik.....	21
2.4. Kleinstaaten und ihre Rollenverständnisse im internationalen System	22
2.4.1. Der Integrations skeptiker	26
2.4.2. Der Pragmatische Mitspieler	28
2.4.3. Der Selbstbewusste Partner	31
2.5. Außenpolitische Strategien von Mikrostaaten	34
2.6. Mikrostaaten in den internationalen Beziehungen — Motive für eine Mitgliedschaft	38
2.7. Kleinstaaten und die Herausforderungen der Interdependenz	41
2.8. „Outsourcing“ mikrostaatlicher, hoheitlicher Aufgaben	42
3. Liechtensteins traditionelle und aktuelle Außenpolitik	45
3.1. Liechtensteins internationale Beziehungen im Wandel der Geschichte	45
3.2. Liechtensteins außenpolitischer Aufbruch.....	46
3.3. Liechtensteins Neutralität – Geschichte und Ausblick	48
3.4. Die politischen Träger der liechtensteinischen Außenbeziehungen	49
3.5. Außenpolitische Ziele und Prioritäten des Fürstentum Liechtensteins.....	53

4. Liechtenstein in den internationalen Beziehungen — Rollenverständnisse und Strategien	57
4.1. Bilaterale Beziehungen	57
4.1.1. Die Beziehung zur Schweiz	57
4.1.2. Beziehungen zu Österreich.....	60
4.1.3. Beziehungen zu anderen Staaten.....	61
4.1.4. Liechtensteins Rollenverständnis gegenüber seinen Nachbarstaaten und in den bilateralen Beziehungen	63
4.2. Multilaterale europäische Beziehungen.....	65
4.2.1. Liechtenstein und Europa – Integration in die Europäische Union	65
4.2.1.1. Indirekte Zusammenarbeit und Integration mit der EU.....	65
4.2.1.2. Direkte Zusammenarbeit und Integration mit der EU	69
4.2.1.3. Der europäische Integrationswille Liechtensteins mit Zukunftsausblick.....	75
4.2.2. Liechtensteins Rollenverständnis in seinen multilateralen europäischen Beziehungen.....	79
4.3. Multilaterale globale Beziehungen	80
4.3.1. Die Vereinten Nationen.....	80
4.3.1.1. Mikrostaaten und die Vereinten Nationen.....	80
4.3.1.2. Liechtensteins Weg in die Vereinten Nationen	82
4.3.1.3. Aspekte und Prioritäten aktueller liechtensteinischer UN-Politik.....	85
4.3.2. Liechtensteins Rollenverständnis gegenüber der UN und in den multilateralen globalen Beziehungen	87
5. Herausforderung und Zukunft eines Mikrostaates	89
5.1. Mikrostaaten und die Herausforderungen der Globalisierung... Wo liegen Liechtensteins Chancen?.....	89
5.2. Fazit und Ausblick – Rollenverständnisse und Strategien eines Mikrostaates.....	93
6. Verzeichnisse.....	101
6.1. Literaturverzeichnis	101
6.2. Quellenverzeichnis.....	108
6.3. Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	111

Abkürzungsverzeichnis

Abl.	Amtsblatt der EG/EU
Abs.	Absatz
Art.	Artikel
BuA	Berichte und Anträge der Regierung Liechtenstein
bzw.	beziehungsweise
DBA	Doppelbesteuerungsabkommen
Doc./Dok.	Document/Dokument
EFTA	European Free Trade Association / Europäische Freihandelsassoziation
EG	Europäische Gemeinschaft
EGMR	Europäische Gerichtshof für Menschenrechte
EU	Europäische Union
EWG	Europäische Wirtschaftsgemeinschaft
EWR	Europäischer Wirtschaftsraum
FATF	Financial Action Force on Money Laundering (Geldwäsche-Ausschuss der OECD)
IAEA	International Atomic Energy Agency
IAEO	Internationale Atomenergieorganisation
IGH	Internationaler Gerichtshof (UNO)
KSZE	Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa
LGBL	Landesgesetzblatt (Liechtenstein)
LV	Landesverfassung Liechtenstein
OECD	Organisation for Economic Co-operation and Development
OSZE	Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa
SIS	Schengen Information System
UN	United Nation / Vereinte Nationen
UNO	United Nations Organisation
vgl.	vergleiche
Vol.	Volume / Ausgabe
WTO	World Trade Organisation
z.T.	zum Teil

1. Einleitung

1.1 Erkenntnisinteresse

Kleinstaaten sind in vielerlei Hinsicht besondere Akteure auf der Bühne der internationalen Politik: Sie zählen wenig Einwohner, besitzen kaum ökonomische und verfügen kaum über militärische Macht. Und nichtsdestotrotz müssen sie in einer weitgehend anarchisch organisierten Welt ihre eigene Unabhängigkeit immer wieder gegen ungleich größere und in allen Bereichen potentere Staaten behaupten, wollen sie nicht als eigenständige Mitglieder der internationalen Staatengemeinschaft von der politischen Landkarte verschwinden. Dabei sind ihren Möglichkeiten der kleinstaatlichen Außenpolitik durch die personellen und materiellen Ressourcen enge Grenzen gesetzt. Einige Kleinststaaten betreiben gar seit wenigen Jahren oder Jahrzehnten erst Außenpolitik.

Entgegen der Auffassung der „Realistischen Schule“ hat der Kleinstaat überlebt und scheint weiterhin eine beliebte Gesellschaftsform zu sein. Durch die politischen Umwälzungen ab 1989 stieg der Anteil der europäischen Kleinststaaten bis zum Jahr 1993 erheblich an. Nicht nur in Europa zeigt sich diese Tendenz der Vermehrung von Kleinststaaten, sondern auch global gesehen. Zurzeit zählen die Vereinten Nationen 185 Mitgliedstaaten – von diesen gehören die Mehrzahl zur Kategorie der Kleinststaaten und Mikrostaaten. Die Erforschung kleiner Staaten in der Politikwissenschaft wurde lange Zeit sehr unzulänglich behandelt. Kleinststaaten wurden anfänglich von US-amerikanischen Wissenschaftlern aus im Sinne der „Realistischen Schule“ untersucht. Erst Jahre später begannen Wissenschaftler der betroffenen Länder – auch im Focus der Herausforderungen in den internationalen Beziehungen – dieses Thema zu erforschen.

Auch die Liechtensteinische Politikwissenschaft brachte hier eine große Anzahl von Grundlagenliteratur heraus. Auslöser hierfür könnte in der aktiven Kleinstaatpolitik, der aktiven Neutralitätspolitik in der Praxis und der wissenschaftlichen Kleinstaatbefassung in der Theorie liegen. Ein weiterer Grund hierfür könnte in der Einsicht Liechtensteins zu finden sein, dass man nun mal ein Mikrostaat ist und so mit allen Vor- und Nachteilen auf internationalen Parket bestehen muss.

Gerade Liechtenstein bietet hier einen sehr interessanten Forschungsschwerpunkt, da es zum einen zu den winzigsten Staaten Europas zählt und auch durch seine bilateralen Verträge zur Schweiz in einer Sonderrolle in den internationalen Beziehungen auftritt.

Diese Arbeit soll versuchen, aus liechtensteinischer Perspektive, die außenpolitischen Rollenverständnisse des Fürstentums gegenüber anderen Staaten und Regionen und zu Letzt natürlich auch in den internationalen Organisationen zu untersuchen. Hierbei können Rollenverständnisse als außenpolitische Konzepte verstanden werden, die sich in den internationalen Beziehungen des Kleinstaates offenbaren. Hauptaugenmerk soll hier auf die Außenpolitik der letzten 30 Jahre gelegt werden, da bedingt durch den politischen Umbruch ab 1989 auch das Fürstentum sich neuen außenpolitischen Rahmenbedingungen und Herausforderungen ausgesetzt sah. Letztendlich ist in diesen Jahren auch mit einer aktiveren Außenpolitik des Liechtensteins zu rechnen, da es sich gegenüber der Schweiz außenpolitisch zu emanzipieren versucht und in internationalen Organisationen seine Anerkennung als Mikrostaat sucht.

Dem Aspekt der geographischen Größe eines Staates wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet, da die Kleinstaatenlehre hier einen kausalen Zusammenhang zwischen der Kleinheit und der daraus resultierenden, außenpolitischen Verhaltensmustern sieht. Des Weiteren soll die Frage nach der Veränderung bzw. Entwicklung der Rollenverständnisse im Laufe der letzten 30 Jahre beantwortet werden.

1.2 Politikwissenschaftliche Relevanz

Die Zahl der souveränen Staaten in der Welt ist seit der Beendigung des Ersten Weltkrieges stark gestiegen und seit den politischen Umwälzungen in Europa, in den Anfangsjahren der 1990er, gab es eine regelrechte "Proliferation von Kleinstaaten".

Diese unerwartete Vermehrung souveräner, kleiner Staaten und der sich daraus ergebenden Problematiken haben das Interesse der Politikwissenschaft an der Mikrostaatenforschung neu entfacht. Gerade in Europa ist die eingehende Beschäftigung mit kleineren Staaten im Hinblick auf die EU-Integration und die Herausforderungen der Globalisierung höchst aktuell. „Die Rolle der Kleinstaaten im Haus Europa ist im geschichtlichen Rückblick gesehen eine durchaus relevante und für die Entwicklung der europäischen Integration wesentlich. Es ist anzunehmen, dass die Kleinstaaten auch in Zukunft ihre Rolle wahrnehmen werden.“ (Neisser 2003 : 80)

Momentan konzentriert sich die aktuelle Kleinstaatenforschung überwiegend an den europäischen Staaten und hat dessen politische Systeme, die EU-Integration und eben ihre Außenpolitik als gegenwärtigen Forschungsschwerpunkt.

In dieser Arbeit soll darauf aufbauend, die außenpolitischen Strategien und eben auch deren Rollenverständnis in den internationalen Beziehungen untersucht werden. Als neuen Aspekt, und dadurch von politikwissenschaftlichem Interesse, kommt hier die Untersuchung einmal aus der Innensicht von Kleinstaaten hinzu und nicht wie bisher in der politikwissenschaftlichen Forschung nur von „außen“.

1.3 Methode und Aufbau der Arbeit

Für die methodische Analyse der außenpolitischen Strategien und des Rollenverständnisses Liechtensteins in dessen internationalen Beziehungen wurde ein deduktives Verfahren gewählt. Außenpolitische Entscheidungsträger im Fürstentum Liechtenstein sind neben dem Fürsten als Staatsoberhaupt auch der liechtensteinische Landtag und das liechtensteinische Staatsvolk. Für die hier vorliegende Arbeit wurden Reden, Stellungnahmen und Positions- und Arbeitspapiere dieser Institutionen als Quellen ausgewählt um die Sicht aus dem „Inneren“ des Fürstentums auf die internationalen Beziehungen zu beleuchten und zu erläutern. Die außenpolitischen Vertreter Liechtenstein stammen überwiegend aus dem akademischen Bereich oder wendeten sich nach dem Ausscheiden aus der Politik der Kleinstaatenforschung zu, so dass hier einige relevante politikwissenschaftliche Arbeiten vorliegen. Neben Primärquellen wurde selbstverständlich diese Arbeiten genutzt um die außenpolitischen Strategien und außenpolitischen Rollenverständnisse herauszuarbeiten und zu analysieren.

Kleinstaatenforschung, die sich mit dem Rollenverhalten von Kleinstaaten wissenschaftlich auseinandersetzt, nimmt fortlaufend die Perspektive der Außenansicht auf das zu untersuchende und beschreibende Objekt ein. Hier muss aber ein Perspektivwechsel realisiert werden um zu einer Innenansicht zu gelangen. Die Herausforderung besteht hier nach Fachtermini zu suchen mit denen sich die Kleinstaaten selbst charakterisieren und identifizieren. So werden Rollenkonzepte definiert, die für die Einstellungsmuster von Kleinstaaten typisch sind.

Hier beginnt die eigentliche Analyse des liechtensteinischen Rollenverständnisses und der außenpolitischen Strategien durch Begutachtung der vorliegenden wissenschaftlichen

Literatur. Es wird nach Indikatoren gesucht, die Aufschluss über das Rollenverständnis und die Strategien geben könnten. Im Bezug auf Liechtenstein sind angemessene Indikatoren: Situationsrollen, Interessen, Perzeption und Ziele. Um es nicht dazu kommen zu lassen, dass diese Rollenverständnisse als abstrakte Begriffe da stehen und somit losgelöst von der Realität bleiben, werden die Fakten aus der realpolitischen liechtensteinischen Wirklichkeit mit einbezogen.

Die Arbeit beginnt mit einem Kapitel über das Forschungsobjekt Kleinstaat. Hier werden zuerst die verschiedenen Ansätze und Definitionsversuche von Kleinstaatlichkeit aufgezeigt um dann zu klären ob sie sich auf das Fürstentum anwenden lassen. Es werden weiterhin drei typische Rollenverständnisse von Kleinstaaten analysiert und eine Erwartungshypothese für das Fürstentum Liechtenstein formuliert. Auch soll hier die theoretischen Grundlagen für außenpolitische Strategien von Mikrostaaten und deren Motive für eine Mitgliedschaft in internationalen Organisationen dargelegt werden. Um dann abschließend die Frage der Abhängigkeit und das "Outsourcing" kurz zu beleuchten. Den Anfang des zweiten Teils macht das Fürstentum Liechtenstein und seine historischen Außenbeziehungen um dann im Folgenden näher auf die politischen Träger der liechtensteinischen Außenpolitik einzugehen. Die Neutralität Liechtensteins wird hier ebenfalls einen wesentlichen Punkt einnehmen und die Formulierung der aktuellen außenpolitischen Ziele und Prioritäten der liechtensteinischen Außenpolitik.

Hiermit soll ein Übergang vom Theorieteil zum dritten Teil, dem Analyseteil, geschaffen werden. Hier werden anhand der realpolitischen Ebene in den bilateralen Beziehungen, der multilateralen europäischen und der multilateralen globalen Beziehungen Rollenverständnisse und Strategien analysiert. Bezug nehmend zu den drei Unterkapiteln werden Zwischenfazit zum entsprechenden Rollenkonzept formuliert.

Im letzten Teil der Arbeit soll kurz auf die Globalisierung und die daraus resultierenden Herausforderungen und Chancen für den Mikrostaat Liechtenstein eingegangen werden um dann im Schlussfazit die eingangs erarbeiteten Erwartungshypothesen noch einmal aufzugreifen und Fragen zu beantworten. Auch soll hier die Anwendbarkeit der Theorie am speziellen Beispiel Liechtensteins noch einmal reflektiert werden.

1.4 Literatur- und Forschungslage

Innerhalb der Politikwissenschaft wurden wenige Konzepte so stark moniert und dann trotz allem für politikwissenschaftliche Analysen genutzt wie die der Kleinstaatentheorie. Hier teilt die Theorie ihr Schicksal mit Realität auf die sie sich bezieht. Sie wurden des Öfteren schon für nicht mehr existent und ihre Gesellschaftsform für nicht überlebensfähig gehalten.

Aber todgesagte leben anscheinend länger und der Kleinstaat wird nach momentaner Einschätzung auch weiterhin existent sein. Hier mag auch der Grund liegen warum die Kleinstaatforschung immer wieder ihre Verwendung fand, eben um diese „kleinstaatlichen Phänomene“ zu erklären und zu ergründen. Hauptsächliches Problem bestand in der Tatsache, dass Kleinstaaten im internationalen System als Akteur existieren, sich für die wissenschaftliche Analyse als Einheit aber als untauglich erweisen.

Herangehensweisen und Interessen bei der Analyse kleiner Staaten unterlagen immer dem aktuellen Zeitgeschehen und der damit verbundenen Sichtweise auf dieses Thema. Auch waren sie stark von der wissenschaftlichen Herkunft der Autoren und deren Forschungs- und Theorietradition abhängig. Anfänglich galt das wissenschaftliche Interesse mehr den Großstaaten und Kleinstaaten wurden erst gar nicht betrachtet. Bedingt war dies, durch die Dominanz US-amerikanischer Wissenschaftler in der Politikwissenschaft. Dem Phänomen Kleinstaat wurde erst durch Vertreter der „Realistischen Schule“ Beachtung geschenkt und sich inhaltlich, von der Theorie des Realismus geprägt, mit der sicherheitspolitischen Fragestellung auseinandersetzen.

Erwähnt werden sollen hier die Werke von Annette Baker Fox: „The Power of small states“ und von David Vital: „The inequality of states: a study of the small power in international relations“. Andere Autoren wie Robert Keohane und Marshall Singer beschränkten sich auf Einzelaspekte des Kleinstaatensphänomens wie Konfliktverhalten, auf kleinstaatliches Allianzverhalten fokussierte sich Robert Rothstein und Daniel Frei beleuchtet den Aspekt von Verhalten zum Umgang mit der Gefahr externer Abhängigkeiten.

Den wissenschaftlichen Höhepunkt erreichte die Kleinstaatforschung bis Ende der 1960er Jahre und wurde dann aufgegeben.